

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

28.9.1898 (No. 227)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092077)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 227.

Mittwoch, den 28. September 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

28. 9. 1859. Vor 39 Jahren, am 28. September 1859, starb als Professor in Berlin der berühmte Geograph Karl Ritter, neben Humboldt der Schöpfer der allgemeinen vergleichenden Erdkunde. Von Humboldt angeregt, hat er durch seine Geographie von Asien die Wissenschaft der Erdkunde gänzlich umgestaltet; er war es auch, der die Geschichte des Menschen geschlecht aus den natürlichen Bedingungen des Erdenlebens entwickelte. Ritter wurde am 7. August 1779 zu Quedlinburg geboren.

Die Enthüllungen Esterhazy's.

London, 25. Sept. Der „Observer“ veröffentlicht folgende Enthüllungen, die von einer Persönlichkeit ausgehen, bei welcher Esterhazy nach seiner Ankunft in London zehn Tage gewohnt hat. Der bezeichnete Gewährsmann berichtet, Esterhazy habe ihm mitgeteilt, daß er das bekannte Bordereau auf Verlangen des Oberst Sandherr mit Kenntnis Henry's geschrieben habe. Obwohl beide todt seien, sei es noch möglich, dies zu beweisen. Das Nachrichtenbureau besitze gegen Drehsus nur moralische Beweise. Der deutsche Generalstab wäre in den Besitz von Aktenstücken gekommen, die nur Drehsus hätte erlangen können. Das Bordereau wäre das Verzeichnis dieser Aktenstücke. Um Drehsus auf die Probe zu stellen, habe man ihm einen erfundenen Plan für die Truppenzusammenschüßungen an der italienischen Grenze diktiert; kurze Zeit darauf hätten französische Spione von entsprechenden Veränderungen erfahren, welche bei den italienischen Befestigungen vorgenommen werden sollten. Oberst Sandherr habe sich entschlossen, dieses Aktenstück zum Beweisstück für die Schuld des Drehsus zu machen. Als Sandherr Major Esterhazy befahl, es zu schreiben, habe er ohne Zaubern aus militärischem Pflichtgefühl gehorcht. Alle militärischen Spionagebureaus handelten ebenso, auf andere Weise würden Spione niemals zur Bestrafung gebracht. Oberst v. Schwarzkoppen hätte die Wahrheit gesprochen, indem er erklärte, das Bordereau niemals gesehen zu haben. Der Agent des Nachrichtenbureaus stellte es dem Portier der deutschen Botschaft zu, welcher ein französischer Spion gewesen sei. Der Portier gab es an einen anderen Agenten mit Namen Genest, welcher es an das Nachrichtenbureau zurückbrachte, wo es als ein von der deutschen Botschaft erlangtes Dokument registriert wurde. Das dem Kriegsgericht geheim mitgeteilte Aktenstück wäre der Brief mit der Redewendung „ce canaille de D.“ Dieser Brief sei wirklich von Oberst v. Schwarzkoppen geschrieben, aber die angeführten Worte bezeichnen nicht Drehsus, sondern einen Mann Namens Dollus, welcher mehrere Jahre vor der Affäre Drehsus dem deutschen Militärattaché Pläne der Befestigungswerke in der Umgebung von Nizza geliefert hätte. Die verheiratete Dame wäre die Frau Pathy de Clam gewesen. „Weekly dispatch“ erklärt, Esterhazy habe London nicht verlassen, er habe einfach seine Wohnung gewechselt, um den französischen Agenten zu entgehen.

Während Esterhazy frei umherläuft, sitzt Picquart im strengsten Gewahrsam im Pariser Gerichts-Midi-Gefängnis. Ueber das ganze Gebahren des Generalstabs gegen dieses sein neues Opfer gehen der „N. Fr. Pr.“ interessante Mittheilungen zu, denen wir Folgendes entnehmen: Aus verschiedenen Mittheilungen der Journale geht hervor, daß es sich bei dem Gewaltstreich gegen Picquart um ein von langer Hand vorbereitetes Complot handelt. Man steht vor einer Machenschaft, welche vielleicht noch teuflischer ist als alle Mordbühnen, Fälschungen, falsche Zeugenaussagen, durch welche die Verurtheilung Drehsus' erzwungen wurde, dessen Ankläger sich wenigstens Anfangs vielleicht in gutem Glauben befunden haben. Man behauptet, Henry habe, um Esterhazy zu decken, den Esterhazy belästenden Brief, das „Petit bleu“, nachträglich gefälscht, um Picquart der Fälschung beschuldigen zu können. Wie bemerkt wird die Verurteilung eines Civilrichters, welcher gesagt hätte: „Wenn das „Petit bleu“ auch echt gewesen ist, als es Picquart erhalten hat, heute ist es gewiß falsch.“ Dazu stimmen die Mittheilungen der militärischen Presse, daß auf Grund der Angaben Henry's vor Cavaignac das Verfahren gegen Picquart eingeleitet worden ist. Henry habe bei seiner Vernehmung durch Cavaignac erklärt, er habe den Attas-Brief gefälscht, um die Fälschung des Röhropostbriefes, welche Picquart begangen, zu paralytisiren. Deshalb habe Cavaignac die Frage des „Petit bleu“ geprüft und die Ueberzeugung gewonnen, daß dasselbe eine Fälschung sei. Bei der Art und Weise, wie hier im Generalstabe Beweisstücke und beweiskräftige Dokumente geschaffen werden, wenn solche fehlen, ist es gewiß möglich, daß man dem Angeklagten Picquart wirklich ein falsches „Petit bleu“ vorweisen und ihn beschuldigen wird, es gefälscht zu haben. Aber das alles kann sich nur bei geschlossenen Thüren abspielen. Bei der öffentlichen Verhandlung würden die Gegenbeweise Picquart's doch gewürdigt werden. Aus diesem Grunde wird heute bereits eine Agitation eingeleitet, daß das Kriegsgericht nur in geheimer Verhandlung über Picquart urtheilen könne. Diesem Zweck zuliebe wurde den Organen des Generalstabs das Lösungswort gegeben, zu fordern, Picquart sei wegen Mithuld am Hochverrath anzuklagen, nämlich an dem Hochverrath des Kapitäns Drehsus, welchen Picquart bis heute nicht persönlich kennt. Das „Petit Journal“, die „Libre Parole“, der „Eclair“ und der „Jour“ suchen aus dem Verhalten Picquart's den Beweis abzuleiten, daß er sich mit der Rehabilitirung Drehsus' nur aus dem einzigen Grunde beschäftigt haben könne, weil er selbst Mithuldiger am Hochverrath sei. Man habe auch bei dem Drehsus-Prozesse immer Complicen des Kapitäns vorausgesetzt. Einer dieser Mithuldigen sei Picquart. Die unabhängige Presse zieht daraus den Schluß, daß thatsächlich die Absicht bestehe, Picquart des Hochverrathes zu beschuldigen, um ihn in geheimer Verhandlung richten zu können. Es wird vielfach bemerkt, daß das

Verfahren gegen Picquart und die ganze Injanzirung desselben Ähnlichkeit mit dem Vorgehen gegen Drehsus hat. Auch im Falle Picquart wurden die Heßblätter in Anspruch genommen, um die Anklage der Fälschung gegen Picquart zu erheben. Diese Blätter, „Libre Parole“, „Eclair“, „Intransigeant“, „Petit Journal“, waren von der beschlossenen Verurteilung Picquart's vor das Kriegsgericht früher unterrichtet als Brisson und die Minister. Ganz wie im Falle Drehsus, wo die „Libre Parole“ vom Generalstab in Anspruch genommen wurde, um den zögernden Kriegsminister Mercier vorwärts zu treiben und den Widerstand des damaligen Gouverneurs von Paris, Generals Saussier, zu brechen. Heute fährt der Militärgouverneur Zurlinden diese Aktion, gestützt vom Präsidenten Faure, welcher unter dem Banner des Einflusses der Nationalisten und Antisemiten steht. Clemenceau charakterisirt in der „Aurore“ die Sache wie folgt: „Im Augenblick existirt nur eine einzige Macht in Frankreich, das Duumvirat Faure-Zurlinden, welches die Revision hindern will. Wir stehen unter der Diktatur der Fälschung und der Lüge.“ — Man wird wohl auch Picquart auf die Teufelsinsel schicken.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Sept. Aus Venedig wird der „Voss. Ztg.“ zu der Orientreise des Kaisers geschrieben: „Die Nacht „Hohenzollern“ und der Begleittreuzer „Gela“ werden erst am 2. oder 3. Oktober in Venedig erwartet, wo sie im Bassin von St. Marco in der Nähe des italienischen Stationshafens vor Anker gehen. Die Kommandanten beider Fahrzeuge werden alsdann die üblichen Besuche mit der Admiralität und den Spitzen der Behörden austauschen. Am Tage der Einschiffung des Kaisers legt sich die „Hohenzollern“ dicht an die Gartenbrücke des königlichen Palastes in der Lagune. Am 30. September begeben sich dreißig Kürassiere, von einem Lieutenant befehligt, von Rom nach Venedig, um während der Anwesenheit der Monarchen den Ehrendienst im Innern des Schlosses zu versehen. Für den Dienst des Königshauses werden ein oder zwei Hafenschiffe ausgerüstet, außerdem die königl. Gondel, die durch eine Dampfmaschine unter dem Befehl eines Schiffslieutenants geschleppt wird. König Humbert trifft einige Stunden früher als seine Gäste in Venedig ein, um sie bei ihrer Ankunft am Bahnhof empfangen zu können. Im königl. Palast werden bereits die Wohnräume in Stand gesetzt, die für die Herrschaften bestimmt sind. Dort steigen auch die Minister v. Bülow, Pelloux und Canevaro ab. Mit Rücksicht auf die Hoftrauer anlässlich des Todes der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich finden keine offiziellen Mahle, Einladungen oder sonstigen großen Empfänge statt. Während der Anwesenheit Kaiser Wilhelms wird die Garnison Venedigs durch Truppentheile aus Bologna, Mantua und Verona verstärkt.

Für die Landtagswahlen ist in Königsberg i. Pr. ein Kompromiß zwischen den Nationalliberalen, der Freisinnigen Vereinigung und der Freisinnigen Volkspartei zu Stande gekommen. Der Kandidat der Nationalliberalen ist Rechtsanwalt Krause-Berlin, der der Volkspartei Eisenbahndirektor Dr. Krieger, der Kandidat der Freisinnigen Vereinigung Gutsbesitzer Major Pohl-Gamla. Bisher war Königsberg durch zwei Nationalliberale und einen Konservativen im Abgeordnetenhaus vertreten.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Nach einer der „F. Z.“ aus Tientsin zugehenden Meldung wurde die Krisis am chinesischen Hofe dadurch hervorgerufen, daß der Kaiser ein Edikt über die Einführung europäischer Kleidung und die Abschaffung der Zöpfe erließ. Sieben englische Kriegsschiffe trafen in Taku ein. Wenn England sich Vortheile verschafft, ist Deutschland entschlossen, weitere Konzessionen in Schantung zu verlangen.

Heineck, 26. Sept. Der König und die Königin von Rumänien reisen heute von Schloß Weinburg nach Rumänien zurück.

Leipzig, 26. Sept. Das „Leipz. Tagebl.“ bementirt nach Erkundigung an zuständiger Stelle die Meldung der „Voss. Ztg.“ und der „N. Fr. Pr.“, Bismarck's literarischer Nachlaß sei der Universität Leipzig angeboten, von dieser aber, resp. von der sächsischen Regierung, zurückgewiesen worden.

Ausland.

Wien, 23. Septbr. Aus Agram wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt: In Bissarobina ist ein gefährlicher Anarchist verhaftet und gestern Abend in Agram eingeliefert worden. Er gab an, daß er August Schriever heiße, aus Binde in Westfalen gebürtig und Wegzugeschlepper sei; er reise zu seinem Vergnügen. Eine Leibesvisitation ergab, daß er zwei scharfe Solinger Dolchmesser und einen neuen Revolver sowie in einem Ledergürtel um den Leib geschmalt 200 Patronen bei sich trug, ferner eine Jubiläumspostkarte mit den Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin. Es ist festgestellt, daß Schriever von Deutschland über die Schweiz, wo er in Luzern weilte, Mailand, Venedig und Triest direkt nach Sisset reiste. In Venedig, wo er im „Hotel Sandwirth“ wohnte, erhielt er telegraphisch, angeblich von seinem Vater, 137 Frs. angewiesen; im Telegramm war bemerkt, dies sei die letzte Geldsendung. Er hatte bei seiner Festnahme bloß noch 26 Kreuzer bei sich. Der Verhaftete ist 19 Jahre alt, blond, mittelgroß und kräftig.

Wien, 26. Septbr. Der Kaiser begibt sich morgen zum Besuche des Erzherzogs und der Erzherzogin Franz Salvator nach Basel.

Büch, 25. September. Auf dem Mont Genere wurden gestern zwei Anarchisten verhaftet. Man fand bei denselben mehrere geladene Revolver, eine große Anzahl scharfer Patronen, sowie anarchistische Flugblätter.

Paris, 24. Sept. Rochefort erklärt im „Intransigeant“, Esterhazy sei von ihm und zwei anderen Redakteuren seit Jahresfrist mit monatlich 300 Franks unterstützt worden. Esterhazy, welcher diese Unterstützung in letzter Zeit nicht mehr in Anspruch genommen habe, müsse jetzt von dem Drehsus-Syndikat Geld erhalten haben.

Paris, 26. Septbr. Eine amtliche Note besagt: Unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten Brisson fand heute Vormittag ein Ministerrath statt. Auf Beschluß des Ministerrathes wird der Justizminister das ihm eingereichte Revisionsgesuch dem Kassationshofe zustellen. Der Justizminister theilte mit, er werde dem Generalprokurator Instruktionen dahin ertheilen, daß jeder Angriff gegen die Armee unverzüglich gerichtlich verfolgt werde.

Paris, 26. Septbr. Der Revisionsbeschluß wurde von der Bevölkerung durchgängig günstig aufgenommen. Während der Verhandlungen des Ministerrathes herrschte vor dem Ministerium des Innern, woselbst die Beratungen stattfanden, eine große Bewegung; zahlreiche Polizei war aufgeboten. Beim Austritt der Minister rief die Menge: „Es lebe Brisson, Picquart und die Armee!“ Es sind keine Unruhen zu verzeichnen. Der Justizminister erklärte, er werde dem Justizminister befehlen, jeden Angriff auf die Armee strengstens zu verfolgen.

Paris, 26. Septbr. Die Generalstabspreise giebt sich den Anschein, Esterhazy's Geständnis, daß er der Verfasser des Begleittreibens sei, nicht ernst zu nehmen. „Gaulois“ sagt: „Dieses Geständnis hat um so weniger Bedeutung, als Esterhazy vor dem Kriegsgericht, das ihn freisprach, den Betrag angegeben hat, den man ihm angeboten hatte, um sich als den Verfasser des Begleittreibens zu bekennen.“ „Petit republicain“ enthielt die Thatsache, daß Staatsanwalt Wattines, der für den Generalstab die geheime Voruntersuchung über den Röhropostbrief geführt hat, General Billots Schwiegersohn ist.

London, 26. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Peking: Der oberste der Palasteunruhen habe erklärt, der Kaiser von China sei ernstlich erkrankt (!), sein Ableben nicht unwahrscheinlich.

London, 26. Septbr. Der Kaiser von China ist zurückgetreten oder abgesetzt. Das kann jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, während die Nachricht von seinem Tode keine Bestätigung findet. Ueber die Vorgänge im Peking-Palast, die zur Abdankung des „Sohnes des Himmels“ geführt haben, herrscht noch völliges Dunkel, doch ist, wie wir schon betont haben, der Grund höchst wahrscheinlich in den jüngsten reformatorischen Erlässen des Kaisers zu suchen. Den letzten Anstoß haben dann jedenfalls die Verhandlungen mit dem Marquis Ito gegeben, welche zu einem Bündnisse mit Japan führen sollten. Letzteres war der mächtigen Kaiserin-Witwe und ihrem Freunde, dem jüngst durch englischen Einfluß gestürzten Sühnungshang, ein Greuel, und selbstverständlich arbeitete auch Rußland, das sich selbst als Schutzmacht Chinas betrachtet, mit allen Kräften gegen das japanische Bündnis. Der russische Einfluß hat dann, wie so oft schon, über den englischen den Sieg davongetragen. In den demüthigsten Formen ist das thatsächlich wohl von der Kaiserin-Witwe selbst dictirte Edikt gehalten, worin Kaiser Kwang-sü sie „bitter“, die Regentschaft wieder zu übernehmen, und erklärt, es sei beschlossen, daß er und alle hohen Minister ihr huldigen wollten. Daß die Abgottmutter des Kaisers eine sehr willensstarke Dame ist, hat sie schon bei früheren Gelegenheiten bewiesen, und es ist sicher, daß sie und Sühnungshang ihre Abneigung gegen Japan und England jetzt bald zur Geltung bringen werden. Leider ist aber auch zu befürchten, daß die Unruhen, die in verschiedenen Theilen des Reiches jetzt schon eine bedenkliche Ausdehnung zeigen, infolge der jüngsten Ereignisse noch eine weitere Verbreitung erfahren, und daß der allenthalben glimmende Fremdenhaß jetzt in hellen Flammen ausbrechen werde, da er nunmehr wohl seine Zeit gekommen glaubt.

Petersburg, 26. Sept. Die schwere Krankheit der Königin von Dänemark bestimmte das Jarenpaar, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, doch nach Kopenhagen zu reisen, von wo aus die Weiterreise nach Darmstadt erfolgt.

Petersburg, 26. Septbr. Der Zar beglückwünschte die Kaiserin-Mutter von China telegraphisch zur Uebernahme der Regierung. Ueber die Einzelheiten des Regierungswechsels wird aus Peking berichtet, daß derselbe hauptsächlich auf die Drohung der mongolischen Bannerherren erfolgte. Dieselben drohten nämlich, ihre Stellungen niederzulegen, falls das Bündnis mit Japan zu Stande kommen sollte.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. September. Mar.-N.-Zahlm. Stamm M vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Poststandsgeich. des Rechnungsamtes des II. Seebat. übernommen. U.-St. z. S. Seidenfister ist bis zur Abfahrt des Abfertigungstransports für S. M. S. „Völs“ nach Düsseldorf beurlaubt. Maj.-H.-Ing. Schüller ist vom Urlaub zurückgekehrt. Mar.-Bauinsp. Strangmeyer ist vom 1. Okt. ab zum H.-M.-A. komdt. Kapit. Rantenberger hat sein Komdo. zur Dedoffierschule angetreten, desgl. Lt. z. S. von Oernitz als I. Offiz. S. M. Torpedob. D. 9. Lt. z. S. Frey ist gestern in Constantinopel eingetroffen und hat sich auf S. M. S. „Vorel“ eingeschifft. Lt. z. S. Bundeher hat die Schmirle angetreten und trifft voraussichtlich am Samstag hier ein.

Burg auf Fehmarn, 26. Sept. Ein heute angestellter Versuch zur Hebung des Torpedoboots „S 85“ gelang; das Torpedoboot liegt leergepumpt unter dem Schutze von Hebeponons vor der Burgstaakener Hafeneinfahrt und wird morgen in den Hafen geschleppt werden. Hier wird das Torpedoboot vor seiner Rückfahrt nach Kiel eine sorgfältigere Abfertigung erfahren.

Newyork, 25. September. Einem Telegramm aus Bahia del Este zufolge ist der spanische Kreuzer „Infanta Maria

„Teresa“ wieder flott geworden und wurde nach der Nacht von Guantanamo geschleppt.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ Wilhelmshaven, 27. Sept. Der Reg.-Offiz.-Aspirant Bootsm. Waart der Kfz. Hoel ist zu einer achtwöchentlichen Uebung an Bord S. M. S. „Beowulf“ kommandirt. — Der Oberbottelier Agte ist vom 1. Oktober ab auf 1 Jahr zur Probefahrt als Telegraphenwärter zur Kaiserlichen Oberpostdirektion Kiel kommandirt.

—k Wilhelmshaven, 27. Sept. S. M. Kreuzer „Victoria Luise“ legte gestern Nachmittag 5 Uhr in die Kammerkloster der neuen Einfahrt und ging heute Vormittag zur Probefahrt in See.

§ Wilhelmshaven, 27. Sept. S. M. Segelboot „Wille“ hat mit den Abstricharbeiten begonnen. Die Rückgabe an die Kaiserl. Werft erfolgt am 30. d. M.

Wilhelmshaven, 27. Septbr. Der innere Ausbau des neuen Linien Schiffes „Kaiser Friedrich III.“ hat die Sommermonate über auf der Kaiserlichen Werft derartige Fortschritte gemacht, daß das Reichsmarineamt die Indienststellung des Schiffes zur Abhaltung der ersten Probefahrt am 7. Okt. d. J. festlegen konnte. Allerdings werden diese ersten Probefahrten des Panzers leider noch ohne die vollständig eingebauten Geschützarmaturen stattfinden müssen, da die Ablieferung der verfertigten Geschützklassen seitens der Krupp'schen Werke noch nicht vollständig erfolgt ist, so daß sich die vom Oktober ab zunehmenden Probefahrten vorerst nur auf die Erprobungen der Maschinen und des Schiffkörpers beschränken können.

Aber selbst unter diesen Umständen bildet die jetzt festgesetzte, nahe bevorstehende Indienststellung dieses erstklassigen Linien Schiffes ein Ereignis für unsere Schiffsflotte, denn nicht weniger als gerade vier volle Jahre sind ins Land gegangen, daß zum letzten Mal in unserer Marine die Indienststellung eines im Bau vollendeten Linien Schiffes beschlossen werden konnte! Es ist erfreulich, daß diese Indienststellung jetzt in wenigen Tagen tatsächlich zur Ausführung kommen wird, da sie bereits seit Jahr und Tag für den Oktober dieses Jahres in Aussicht genommen war; denn während der letzten Jahre konnten die angelegten Termine für die Fertigstellung unserer Kriegsfahrzeuge — welchen Klassen sie angehören mochten — nicht inne gehalten werden, da sich die Bauzeiten regelmäßig in die Länge zogen.

„Kaiser Friedrich III.“ war bereits am 1. Juli 1896 abgelassen; der innere Ausbau des Schiffes, der Einbau der Maschinen etc., hat mithin 27 volle Monate gedauert, d. h. bei weitem längere Zeit in Anspruch genommen, als der Schiffkörper selbst auf der Helling gestanden hat, da dieser Neubau von seiner Kielstreckung bis zum Ablauf nur 16 Monate in Bau war. In mehr als einer Richtung hin werden die Probefahrten dieses Linien Schiffes in den Kreisen unserer Fachleute mit großem Interesse verfolgt werden; ist doch „Kaiser Friedrich III.“ das erste Drei-Schrauben-Schiff, das unter deutscher Kriegsflagge auf dem Meere erscheinen wird.

§ Wilhelmshaven, 27. Sept. Vom 1. Oktober d. J. ab sind die Dienststunden der Station auf die Zeit von 9 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. festgesetzt. Für die Wintermonate vom 1. Oktober d. J. ab bis einschl. 31. März n. J. sind die Dienststunden bei der Werft für die Offiziere und höheren Beamten auf die Zeit von 9 Uhr a. m. bis 3 Uhr p. m. festgesetzt.

§ Wilhelmshaven, 27. Septbr. Am 1. Oktober werden bei der II. Matrosenabtheilung Ersatzrekruten aus den Bezirken des VII., IX. und XIV. Armecorps sowie der Großherzoglich Hess. (25.) Division eingestellt, desgleichen bei der II. Werftdivision aus dem Bereiche des VII. und IX. Armecorps sowie der Großherzoglich Hess. (25.) Division. Schließlich erhält das Beseleungsamt an diesem Tage 25 Rekruten. Die Matr.-Art.-Mittheilungen, Seebataillone und Torpedobataillone erhalten am 3. November Rekruten.

Wilhelmshaven, 24. Sept. Die demnächst in das Heer eintretenden Rekruten werden darauf hingewiesen, daß es ihrem eigenen Interesse entspricht, wenn sie die Quittungskarten über die von ihnen bisher geleisteten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung in ihre Garnisonen mitnehmen und dort sorgfältig aufbewahren lassen. Nach erfolgter Entlassung aus dem Militärdienst sind diese Karten beim Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben. Auch mögen die Rekruten auf die gesetzlich gestattete Selbstversicherung während ihrer Militärzeit aufmerksam gemacht werden.

Wilhelmshaven, 27. Septbr. Der Streit um die 500 Mark Belohnung, welche für die Ermittlung des Baumeisters A. ausgelegt waren, ist nunmehr dadurch aus der Welt geschafft, daß der Arbeiter B. mit Rücksicht auf die Hinterbliebenen von einer gerichtlichen Verfolgung seiner Forderung abgesehen und dem Arbeiter C., von dem ebenfalls Ansprüche erhoben wurden, freiwillig 100 M. überlassen hat.

Wilhelmshaven, 27. Sept. Im Theater wurde gestern als erstes Lustspiel Oskars „Königsleutnant“ zur Aufführung gebracht. Der „Königsleutnant“ gehörte vor 15 Jahren und noch früher zu den Glanzrollen Friedrich Haases, der als Träger der Titelrolle auf unseren ersten Bühnen Triumphe ohne Gleichen gefeiert hat. In weitere Volkschichten ist das stark dramatische Lustspiel — das von dem aufmerksamen Hörer einige Kenntnisse in der französischen Sprache voraussetzt — dadurch gedrungen, daß man es gleich dem „Menonit“ an patriotischen Gedanktagen als Festspiel braucht. Die Berechtigung hierzu gab der echt deutsche Charakter des Rathes Goethe, Vaters unseres Dichtersfürsten.

Bei der gestrigen Darstellung interessirte am meisten die Durchführung des Graf Thorane, den Herr Jäger übernommen hatte. Er spielte die Rolle mit lobenswerthem Verstandnis und einer anerkanntenswerthen Gewandtheit, die ohne Weiteres den routinirten Darsteller verräth. In den dramatischen Momenten zeigte er tiefe Empfindung, in der Konversation französische Beharrlichkeit und Eleganz. Das Publikum ließ sich zwar von den eingelegten französischen Brocken nicht immer behaupten, doch darf man hierüber nicht so leicht hinwegsehen, als man von einem Deutschen unmöglich ein elegantes Französisch beanspruchen darf. Den Rath Goethe zeichnete Herr Binder, der auch in der Föhrung der Regie eine kundige Hand sehen ließ, in charakteristischer Umrandung und der den Hörer packenden Festigkeit und Energie. Auch der junge Wolfgang Goethe (Frl. Gisela) war nicht übel. Die Mischung von munterer Heiterkeit und dichterischer Schwärmerie, welche uns an diese Rolle fesseln, hatte Frl. Gisela richtig getroffen. Eine der besten Figuren des Abends war der Sergeant-Major Mad des Herrn Andrick. Sie ist im Gegenfatz zu den beiden eleganten Offizieren aus etwas derbem Holz geschnitten, und kann daher gern einige kräftige Pinselstriche, an denen es auch gestern nicht fehlte, vertragen. Empfehlenswerth dürfte es sein, bei seineren Lustspielen der Neigung zu nachstehenden Uebertreibungen keinen allzuweiten Spielraum zu lassen. In dieser Beziehung traf Seelak (Herr Albes) und Frau Seelak (Frau Andrick) die richtige Mittellinie. Die übrigen Darsteller fügten sich willig dem Ensemble, so daß sich die Vorstellung glatt und schnell, auch ohne die endlosen Pausen, abspielte.

Wilhelmshaven, 27. Septbr. Ein Lebensmüder sprang heute Morgen bei der Kronprinzenstraße in den Ems-Jade-Kanal, wurde aber sofort von zwei in der Nähe befindlichen Personen — Bauarbeiter Schmalbach und Torpedo-Oberbootsmannsmaat Kollin — bemerkt und gerettet.

+ Bant, 27. Septbr. In der Generalversammlung der Arbeiter-Fortbildungsschule wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Für den verstorbenen Lehrer Rodiel-Neubremen wählte man Herrn Lehrer Buch-Neubremen für den Unterricht.

+ Bant, 27. Sept. Der Turnverein „Vorwärts“ beging am Sonntag Abend im Schützenhofe sein 19. Stiftungsfest, welches recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Vereins hieß in einer längeren Ansprache die Anwesenden willkommen, wies auf die von S. Maj. dem Kaiser begünstigte Entwicklung des Turnens hin und schloß mit einem allseitig freudig aufgenommenen „Gut Heil!“ Nach dem Konzert folgte der Eröffnungsreigen der Schüler, welche unter Begleitung der Musik Stabübungen recht zufriedenstellend ausführten. Tadellos und bewundernswürdig waren die Leistungen im Ringen, Rufen und Musterreigen. Allgemeinen Beifall fand der unter Leitung des Herrn Turnwarts ausgeführte Damenreigen; es wurde nur allgemein bedauert, daß die Programmnummer „Damenturnen“ ausfallen mußte. Den zur Fahne einberufenen Mitgliedern wurden vom Vorstand hübsche Geschenke überreicht. Am der Polonaise theilnahmen sich 85 Paare. Der Ball verlief vortrefflich.

+ Neubremen, 27. Sept. Die beiden Regelfeste in Neubremen haben am Montag ihr Ende erreicht. Den ersten Preis bei Herrn Forns, ein Fahrrad, erwarb Herr Rathmann-Neubremen auf 32 Hs. Den ersten Preis bei Herrn Rath, ein Pferd, erhielt Herr Schuhmachermeyer Buchholz-Wilhelmshaven auf 36 Hs. Es wurden abgelegt an den 4 Tagen des Regelfestes bei Herrn Rath 2800 und bei Herrn Forns 2600 Karten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 25. Septbr. Das heutige, vom Reit- und Jagd-Klub Sande hier selbst veranstaltete Rennen war stark besucht und nahm einen vorzüglichen Verlauf. Auch der Himmel hatte ein Einsehen, denn der den Tag über öfter eingetretene Regen hörte kurz vor Beginn des Festes auf und fing erst nach Beendigung desselben wieder an, jedoch auch in dieser Beziehung keine Störung erwuchs. Nachstehend geben wir das Resultat: I. Trabreiten für 3jähr. Pferde, 1350 M. 1. G. Andreas, Federwarden, 2. A. Harms, Sanderahm. II. Trabreiten für 4jähr. und ältere Pferde. 1800 M. 1. Becken, Tilspe, 2. E. Harms, Sanderahm. III. Hindernissen für Pferde jeglichen Alters. 1800 M. 1. G. B. Vohe, Sandersedeich, 2. E. Harms, Sanderahm. IV. Vereinsrennen für sämtliche aktive Mitglieder. 1800 M. 1. A. Harms, Sanderahm, 2. J. Bachhaus, Sandersedeich, 3. E. Vohe, Sandersedeich. V. Ringreiten. 1. E. Harms, Sanderahm, 2. G. B. Vohe, Sandersedeich, 3. A. Vohe, Sandersedeich. Die Preise sind von jungen Damen aus der Umgegend gestiftet worden. Der Abends im Saale des Herrn Taddicken stattgefundene Festball hatte lebhaften Zuspruch aufzuweisen.

+ Sande, 27. Sept. Herr Nebenlehrer Kaiser wird mit Beginn des Wintersemesters nach Jever versetzt.

Jever, 26. Sept. Aus Anlaß des 25jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Kriegervereins waren die Straßen unserer Stadt mit Tannengrün und Flaggen festlich geschmückt, namentlich zeichnete sich der Marktplatz durch schön gewundene Grünränder vortheilhaft aus. Auch viele Schaufenster hatten reichen Festschmuck angelegt. Um 3 Uhr Nachmittags unternahm der Kriegerverein mit den zum Jubelfeste eingetroffenen auswärtigen Kriegervereinen, deren Zahl sich auf über 30 belief, mit Musik einen Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt; vor dem Konzerthause machte der imposante Zug Halt und hier wurden vom Balkon des Konzerthauses herab die auswärtigen Festtheilnehmer vom Bürgermeister der Stadt, Herrn Dr. Wülfing, herzlich bewillkommen; Herr Medizinalrath Dr. Wülfing, Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins, begrüßte dieselben im Namen des Vektoren.

Der Festzug bewegte sich demnächst zum sinnreich geschmückten Kriegerdenkmal; hier hielt, nachdem der schöne Choral „Nun danket alle Gott“ von den zahlreich Versammelten gelungen, Herr Hauptlehrer Jüssen eine in Form und Inhalt gleich schöne Festrede, in derselben den für das Vaterland gefallenen Kriegern in ergreifenden Worten gedenkend. An die Rede schloß sich ein begeistertes ausgedehntes Hoch auf Kaiser, Reich und Landesfürst und wie von selbst reichte sich hier an: „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Heil Dir o Oldenburg.“ — Um 5 1/2 Uhr begann alsdann die Festvorstellung im Konzerthause, bestehend in der Darstellung der sogenannten Kriegsspiele. Der geräumige Saal vermochte kaum die vielen Zuschauer, welche sich zur Vorstellung eingefunden, zu fassen; Bekrte selbst fand jubelnden Beifall und wurden die Darsteller stürmisch applaudirt. Inzwischen hatte sich leider Jupiter Pluvius eingestellt und die Wasserseifen des Himmels geöffnet, so daß das Brillantfeuerwerk, welches programmmäßig um 9 Uhr Abends stattfand und den Schluß des heutigen Festtages bilden sollte, trotz seiner vorzüglichen Ausführung nicht recht zur Geltung gelangen konnte.

Kleinfiedwarden, 25. Sept. Die Leiche eines unbekannten Fischers oder Schiffers ist hier gestern angetrieben. Die Hände und Arme waren wohl von Naubfischen oder Kraken zum Theil zerfressen, Arme knochen waren stellenweise sichtbar. Augen scheinlich war die Leiche schon stark in Verwesung gerathen, auch die Kleidungsstücke waren arg zerfressen. Es ist darum wohl anzunehmen, daß die Leiche sich schon lange Zeit im Wasser befunden hat.

Norden, 24. September. Nach der amtlichen Liste in Nr. 75 der „Norddeutschen Badegastung und Anzeiger“ sind in Seebad Norddeich vom 21. September 23 636 Badegäste und Fremde angekommen. 1897 = 23 793. — Auf Juit sind bis zum 18. September 3752 Badegäste und Fremde angekommen, am 15. Sept. 1897 = 3557.

Veer, 23. Septbr. Zum 25jährigen Dienstjubiläum des Direktors Quapp als Leiter des hiesigen Realgymnasiums und Gymnasiums fand heute Vormittag im Dreikaiserjale des Rathshauses eine Schulfestfeier statt. Dieselbe wurde mit dem Choral: „Lobe den Herrn“ eingeleitet, worauf Professor Reinhardt die Ansprache hielt. Einem alsdann von einem Primaner im Namen der Schüler ausgesprochenen Glückwunsch folgte der Chorgesang „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“. Nunmehr wurde der Jubilar durch die früheren Schüler und Vertreter der Behörden beglückwünscht. Professor Reinhardt verlas ein Glückwunschschreiben des Provinzial-Schulkollegiums. Dem Chorgesang „Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder“ folgte dann der gemeinsame Schlußgesang „Bis hierher hat mich Gott gebracht“. Die Stadt Veer ließ dem Jubilar einen prächtvollen, in Silber getriebenen Weinhumpen mit Widmung und dem Stadtwappen, das Lehrerkollegium ein Album mit den Photographien aller Lehrer, welche während der Amtstätigkeit des Jubilars an der Anstalt mitgewirkt haben, sowie aller Kandidaten, welche in dem mit der Anstalt verbundenen Seminar gebildet worden, überreichen. Ferner wurden von früheren Schülern eine prächtvolle Bismarckstatue in Gipsabguss und von den Primanern und Sekundanern ein silbernes Schreibzeug mit entsprechenden Widmungen

geschenkt. Heute Abend fand ein Fackelzug mit nachfolgendem Kommerz statt.

Minfen, 24. September. Die Ehefrau eines Arbeiters zu Minfer-Norber-Altenbeich wollte das auf dem Außen-Groden weidende Vieh tränken. Bei dieser Arbeit glitt dieselbe am Deiche aus und zog sich infolgedessen eine schwere innere Verletzung zu, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Leider ist die betroffene Frau einige Tage nach dem Unfall gestorben.

Vermischtes.

—* Berlin, 26. Septbr. Heute Nachmittag wurde die unberechnete Marie Beder in ihrer Wohnung am Weidenweg mit durchgeschnittenen Pulsadern aufgefunden. Vermuthlich liegt ein Mord vor.

—* Berlin, 26. September. Ein Mord ist heute Vormittag in der Fürbringerstraße verübt worden. Dort hat die im Keller des Hauses Nr. 1 wohnende Frau Bertha Dornmann der in der Foffenerstraße Nr. 9 wohnhaften Schutzmannswitte Heidemann mit dem Rückenheil den Schädel gespalten. Darauf hat sie die scheinbar Erschlagene mit alten Säden unter den Pofes vergraben und ist dann ihres Weges gegangen, in der Absicht, die Leiche bei günstiger Gelegenheit fortzuschaffen. Die unglückliche Frau ist später aber wieder zum Bewußtsein gekommen und hat um Hilfe gerufen. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie inzwischen verstorben ist. Die Thäterin wurde verhaftet und hat eingestanden, die That begangen zu haben, weil sie von Frau Heidemann wegen Bezahlung einer Schuld gemahnt wurde.

—* Eine aufregende Scene spielte sich vor kurzem am Centralbahnhof zu Basel ab. Bei Ausladung eines Transportes gelang es einem Thiere, sich loszureißen. Nachdem der kräftige wilde Döfse eine Weile zwischen den Schienen umhergeirrt war, ohne daß man seiner hätte habhaft werden können, fand er bei der Milchrampe den Ausweg auf den Centralbahnhof. Einen ihm den Weg vertretenden Badträger warf er, ihn als erstes Opfer betrachtend, mehrere Meter hoch in die Luft, so daß der Mensch schwer verletzt daniederlag. Dann stürmte das rasende Thier auf den freien Platz und rannte einen Zweiten nieder, der es halten wollte. Ein dritter Mann wurde ebenfalls von ihm angenommen und in die Luft geschleudert. Ein Vierter kam glimpflicher davon, flog aber immerhin blutend in die Gasse. Jetzt endlich, als die Verwirrung und Aufregung bereits ihren Höhepunkt erreicht, trat der Bestie Herr Dr. Zapf mit der Schußwaffe entgegen. Ein erster Schuß drang dem Döfse in die Brust, ohne ihn auf der Stelle zu tödten, so daß das Thier noch einen, wenn auch erfolglosen Angriff auf einen Wagen ausführen konnte. Es traf das vorgespannte Pferd in die Weichen, doch da Dr. Zapf ihm gleichzeitig einen Kolbenhieb versetzte, wurde der Hornstoß abgelenkt. Der nun aus Deckung erfolgende zweite Schuß schlug dem Thier durch den Leib und ein dritter ging ihm hinter das linke Ohr, das Herz durchbohrend. Es hatte eine Stunde gedauert vom ersten Alarm bis zum letzten Schuß. Von den vier Verletzten sind zwei schwer, zwei leichter verwundet.

—* Schwerin, 23. September. Eine seltene Jagdbeute, ein Paar weiße Rebhühner erlegte der Kammerkommissar Renard auf der Feldmark Dambel. Das eine Huhn ist völlig schneeweiß, nur die Schwanzfedern sind rehuhnartig gezeichnet. Auf dem Rücken des andern zieht sich ein schmaler Streifen dunkler Federn entlang.

—* Hedingen, 24. Sept. Das Kloster Stetten, wofelbst sich die ehemalige Familiengruft der Hohenzollern befindet, ist heute Nacht niedergebrannt; die gotische Kirche ist erhalten geblieben.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

HB. Paris, 27. Sept. Nach Artikel 144 des Gesetzes kann Dreyfus auf Befehl des Kriegsministers sofort in Freiheit gesetzt werden, bevor der Kassationshof über die Annahme des Kassationsgesuches geurtheilt hat.

HB. London, 27. September. Die englisch-ägyptischen Beamten in Kairo beobachten über die Lage von Fachoda stillschweigend. Man glaubt allgemein, dieselbe sei ohne Gefahr. Da die englisch-ägyptischen Truppen sich in viel größerer Anzahl dort befinden als die Franzosen, können letztere von militärischen Standpunkten aus nichts gegen die Engländer unternehmen.

HB. Paris, 27. September. Die Zeugen von Paulmier und Alleraud haben beschlossen, den Urtheilspruch von 4 Schiedsrichtern anzunehmen.

HB. Manila, 27. Sept. Die Amerikaner beschloßen, die Schiffe der Rebellen sich anzuzeigen, da die Flagge der Aufständischen von keiner Grobmacht anerkannt worden ist und jeder der Mächte die Aufständischen als Seeräuber behandeln kann. Die Insurgenten plündern augenblicklich die Insel Luzon.

Wilhelmshaven, 27. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. 5. 1905 . . . 101,40 101,95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . 101,40 101,95
3 pCt. do. . . 92,95 93,50
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. 5. 1905 . . . 101,30 101,85
3 1/2 pCt. do. . . 101,40 101,95
3 pCt. do. . . 93,90 94,45
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte . . . 100,— 101,—
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung . . . 100,— 101,—
3 pCt. do. . . 91,50 92,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen . . . 101,—
3 1/2 pCt. do. do. . . 99,— 100,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers) . . . 100,— 101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98 . . . —,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe . . . 130,70 132,50
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97 . . . 91,70 92,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westl. Hypoth.-Bank untd. 5. 1905 . . . 98,90 99,45
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Anstalt-Bank vor 1905 nicht kündbar . . . 101,95 102,50
3 1/2 pCt. do. 5. 1907 untd. . . 97,20 97,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gold. 100. in Mt. . . 168,30 169,10
Wechsel auf London kurz für 1 Pfr. in Mt. . . 20,345 20,445
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt. . . 4,18 4,23
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselkurs unterer Bank 4 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungsz.	Ort	Temperatur (auf 10 Reducirt)	Lufttemperatur	Wasser- u. Boden-temperatur	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
----------------	-----	------------------------------	----------------	-----------------------------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbildung	Wolkenhöhe	Wolkenart	Wolkenmenge
--------	-------	----	---------	---------	---------	--------------	------------	---------------	------------	-----------	-------------

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Geizh. H. R. Friedrich Nieseler der 3. Komp. 11. Werstdivision, 3. Bt. an Bord S. M. S. „Beowulf“ wird seit dem 24. d. M. vermisst und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Zivil-Behörden werden dienstgerichtet ersucht, auf den z. Nieseler zu vigiliren, ihn im Vernehmungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement:

Vor- u. Zuname Friedrich Nieseler. Geboren zu Borne, Kreis Salze, Reg.-Bez. Magdeburg. Alter 24 Jahre — Monat 2 Tage. Größe 1 m 65⁵ cm. Gestalt mittel.

Haare hell.

Stirn hoch.

Augen grau.

Nase } gewöhnlich.

Mund }

Bart Schnurrbart.

Zähne gesund.

Haar } oval.

Gefächsbildung }

Sprache deutsch.

Besondere Kennzeichen: Keine.

Anzug: Ueberzieher, blaue Hose, kein Milzenband.

F. Nieseler ist anscheinend zusammen mit dem vom Kommando S. M. S. „Fritzhof“ steckbrieflich verfolgten Matrosen Hoffmann fahnenflüchtig.

Wilhelmshaven, d. 26. Sept. 1898.

Kommando

S. M. S. „Beowulf“.

Ausverdingung.

Zur Herstellung einer Entwässerungsanlage sind ca. 58 laufende Meter Thonrohre von 15 cm lichter Weite, sowie die nötigen Anschlüsse zu liefern und zu legen.

Die Bedingungen, sowie der Plan liegen bei dem Unterzeichneten aus und wird Termin zur Ausverdingung auf

Donnerstag, den 29. d. M.,

Abends 8 Uhr,

im Maes'schen Gasthause hiersebst

angelegt.

Heppens, den 26. Septbr. 1898.

Der Gemeindevorsteher.

A. Her.

Zwangsversteigerung.

Am

Donnerstag, den 29. Septbr.,

Nachm. um 3 Uhr,

sollen im Auktionslokale, Neuestr. 2,

gegen Baarzahlung versteigert werden:

1 Buffet, 2 Plüschsofas,

2 Vertikows, 2 Sessel, 1

Schreibtisch, 1 Kommode, 2

Sophatische, 1 gr. Spiegel,

1 Uhr, Topfpflanzen u. a. m.

Wilhelmshaven, den 27. Sept. 1898.

Huhnke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkäufe.

Feber.

Mittwoch, den 28. Septbr. d. J.,

sollen folgende Gegenstände öffentlich

gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. Nachmittags 3 Uhr in Rath's

Wirthshaus zu Neubremen:

1 Schreibtisch, 2 Sophas, 2

Vertikow, 1 Spiegel, 1 Kommode,

2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Waschtisch,

mehrere Stühle, Gardinen usw.,

auch 1 Bretterborte, 17 Bierseidel und

1 Partie leere Bier- und Selter-

wasserflaschen.

2. Nachm. 3 Uhr im „Bauter

Schlüssel“ zu Bant:

1 Regulator, 1 Sopha, 1 Spiegel-

schrank, 1 Kommode, 1 Spiegel,

Bilder, Gardinen u. s. w.

3. Nachm. 3 Uhr in Bruns

Wirthshaus zu Schaar:

1 Sopha.

Hespe,

stellvertretender Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Pferdehändler Lütke Duren

zu Hoggensiede läßt am

Sonabend, den 1. Okt. d. J.,

Nachm. 1 Uhr aufsd.,

in und bei der Behausung des Gast-

wirths Gerhard Popken zu Kopperhöfen

10 schöne

Doppelponis

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-

bietend verkaufen.

Neuende, den 26. September 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Herr Bauunternehmer F. Lisch hiersebst als Bevollmächtigter des Bauunternehmers Joh. Lisch zu Wiemelshausen i. W. beabsichtigt, die seinem Mandanten gehörigen, zu Heppens an der Ecke der Müllerstraße und der neu angelegten Querstraße belegenen

3 Baupläze

mit einem Gesamtflächeninhalt von 20 a 10 qm zum öffentlichen Verkauf zu bringen, und wird zu diesem Zwecke auf

Sonabend, den 1. Okt. d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

in Eggen's Hotel hiersebst Termin

anberaumt.

Bemerkt wird, daß die Plätze sowohl

einzelnen, als auch zusammen zum Ver-

kaufsauffake gelangen werden.

Die Verkaufsbedingungen zc. können

schon vorher während der Nachmittags-

stunden von 5 bis 8 Uhr in meinem

Geschäftszimmer eingesehen werden.

Kaufeshaber werden freundlichst

eingeladen.

Heppens, Müllerstraße 16.

Friedr. Dettmers,

Rechnungsführer.

Zu vermieten

zum 1. Nov. in meinem neubauten

Hause, Schloßstraße, der Neuzeit

entsprechend eingerichtete Etagen-

Wohnungen zum Preise von 450

bis 475 Mk. Desgl. Mansarden-

wohnung für 250 Mk.

A. C. Rompa, Rooststr. 84a, 1. Etg.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4räum. Etagen-

wohnung mit Bodenkammer, Keller,

Stall und etwas Gartenland. Zu er-

fragen Berl. Güterstr. 21, 1. Et. l.

Dafelst ist eine fast neue Laube

zu verkaufen.

Zu vermieten

elegant möblirte freundliche Zimmer

nebst Burschenzimmer.

Friedrichstraße 9.

Im Park

zehräumige 1. Etagenwohnung

(auch als 2 Wohnungen) zum 15. Okt.

oder 1. Nov. zu vermieten.

Bismarckstr. 24a.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räumige Etagen-

Wohnung, Altestraße 5, I.

G. C. Popken, Altestraße 22.

Zu vermieten

eine möbl. Stube mit sep. Eing.

Berl. Güterstraße 11.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Wohn- nebst

Schlafzimmer an ein oder zwei

Herren.

Wwe. Lutz, Kaiserstr. 1, 2. Etg.

Zu vermieten

zum 1. Okt. gut möbl. Zimmer,

1 Etage an der Rooststraße, nebst 1

oder 2 Kammern.

Arnold Goffel.

Ein möblirtes Zimmer

zu vermieten.

Berl. Güterstraße 26, u. r.

Ein gut und sauber

möblirtes Zimmer

ist sofort oder zum 1. Oktober zu

vermieten.

Marktstraße 31, 1. Etg. r.

Ein möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten.

Kaiserstr. 4, II. r.

Ein ordentliches Mädchen

wird gesucht.

Berl. Güterstraße 14.

Zu vermieten

zum 15. n. M. oder 1. Nov. eine

4r. Wohnung m. Keller u. Bodenr.

Augustenstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine freundl. 4räumige

Wohnung.

W. Johannes, Marktstr.

Zu verkaufen.

Ein in der Berl. Güterstraße im besten Zustand befindliches Wohnhaus, zu 6 Wohnungen eingerichtet, habe ich im Auftrage für Mark 15000 mit 1000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypothek fest und sicher.

D. Pöcker, Bismarckstr. 35.

Billig zu verkaufen

ein gut erhaltener Kinderwagen.

Berl. Rooststr. 56, p. r.

Wegen baulicher Veränderung

2 Gasöfen

u. 12 Auer-Flüchlichtbrenner

billig zu verkaufen.

Herm. Meinen.

Zu verkaufen

ca. 1500 Pfd. gut gewonnenes

Weggen

und eine gute milchgebende Ziege.

Otto Gills, Ueters,

Gemd. Sengwarden.

Ein Cigarrenladen

nebst Inventar und Waaren ist

unter günstigen Bedingungen sofort zu

verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

dieses Blattes.

Abreisehalber

ein Säulentrumeau, 1 große

Plüschgarnitur, ein großes

schönes Bild und verschiedene

andere Sachen sofort zu verkaufen.

Bismarckstraße 24, I.

Seltenheit.

Zu verkaufen zwei ganz kleine,

allerliebste, fidele, einander täuschend

ähnliche Damenhündchen (Brüder)

sechs Wochen alt. Preis zusammen

50 Mark. Näheres in der Exped.

dieses Blattes.

Gesucht

zum 1. Okt. ein anständiges und

sauberes Mädchen für den Nach-

mittag.

Frau S. Kiffelbach,

Friedrichstr. 4.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für den

Vormittag.

Kaiserstr. 58, 2. Et. r.

Gesucht

auf sofort ein kleiner Knecht von

14 bis 16 Jahren.

Sinrichs, Bäckermeister,

Wüllerstraße.

Gesucht

zum 1. Okt. ein ordentl. Mädchen

auf ganz oder für die Tagesstunden.

Margarethenstraße 3, II.

Gesucht

für sofort ein kräftiger solider Knecht

für mein Rollfuhrgeschäft.

F. Lange, Knorrstraße 7.

Gesucht

für Donnerstag den 29. d. Mts. eine

Waschfrau.

Müllerstraße 20, I. r.

Gesucht

zum 1. Okt. ein zuverlässiges, sauberes

Mädchen, am liebsten vom Lande.

Thomßen, Marktstraße 8.

Gesucht

zum 1. Okt. ein ordentl. Mädchen

für die Vormittagsstunden.

Frau Roskamp,

Rooststr. 30.

Gesucht

eine 3räum. Etg.-Wohnung und

Parterre-Wohnung mit Garten

oder ein kleines Haus im Stadtteil

Wilhelmshaven. Offert. unt. B. S.

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Mädchen,

die das Schneidern, Zuschneiden und

Zeichnen nach der neuesten preisgekrönten

Methode erlernen wollen, können sich

melden. Auch findet eine geübte

Näherin dauernde Beschäftigung bei

Abele Bewier, Rooststr. 6, 2. Et.

In Folge meiner Abreise nach Norwegen sage ich hiermit allen meinen werthen Gönnern und Freunden ein herzliches

Lebewohl und bitte, daß mir geschenkte Vertrauen als Geschäfts-

führer des

Barbier- u. Friseurgeschäfts

von M. Ehrich, Marktstr. No. 36,

gütigst auf meinen Nachfolger, Herrn Max Preuss,

übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

E. Schubert, Barbier u. Friseur.

Erhalte in den nächsten Tagen 3 Waggon echte Daber'sche

und weiße

Kartoffeln

und empfehle dieselben

à Centner 2.80 Mk.

unter Garantie der Zurücknahme.

Wilh. Oltmanns.

Suche

per sofort einen schulfreien

Laufburschen.

S. J. Guismann.

Gesucht

auf Ockern oder Mai ein Lehrling.

Ad. Büßing, Guf- u. Wagenmacher,

Altens bei Nordenhamm.

Gesucht

zum 15. Oktbr. ein tücht. Mädchen

für Haus und Küche.

Otto Loheyde, Bahnhof.

Auf sofort ein kräftiges

Mädchen

von 15—16 Jahren gesucht.

Hinterstraße 27, p. l.

Ein tüchtiger Kellner

wünscht eine Wirtshaus auf Rechnung

zu übernehmen. Gute Zeugn. u. Ref.

sind vorh. Offerten unter 100 N.

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen

sucht Stellung als Verkäuferin od.

im Haushalt mit Laden, hier oder

auswärts. Offerten bis 1. Okt. unter

C. 100 an die Exp. d. Bl.

Verloren

ein goldenes Uhrkettenmedaillon,

gegen gute Belohnung abzugeben bei

G. Jan

Um für die täglich einlaufenden neuen Herbstwaaren

Platz zu schaffen, sollen folgende Posten zu  **ausserordentlich billigen Preisen**  abgestoßen werden:

Bettkattune, früherer Preis 50 Pfg., jetzt 25 und 30 Pfg.

Biber-Betttücher 40 Pfg.

Angebl. Nessel, früh. Preis 25 Pf., jetzt Mtr. 15 Pf.

Hemdentuche Mtr. 18 Pfg., besonders billig, Mtr. 32 Pfg., 10 Mtr. 3 Mf.

Louisianatuch, früherer Preis Mtr. 50 Pfg., jetzt 10 Mtr. 3.50 Mf., Mtr. 38 Pfg.

Kleider-Barchend, früherer Preis 60 Pfg., jetzt 30 und 40 Pfg.

Schürzenzeuge, licht- und maschecht, Mtr. 40 Pfg.

Karriertes Bettzeug, extra schwere Waare, Mtr. 35 Pfg.

Kleiderstoffe Mtr. 25 Pfg.

Große fertige Bettbezüge, schöne Dessins, Stck. 240 Pfg.

Reste in woll. u. baumwoll. Stoffen

werden für die Hälfte des Werths abgegeben.

Herm. Högemann (A. S. Diekmann Nachf.)

Betten.

Holz-Bettstellen,
Eiserne Bettstellen,
Matraken

kaufen Sie am besten und billigsten
im

Special-Betten-Geschäft
Wulf & Brandsen.

Stablissemment Bürgergarten, Seppens.
Mittwoch, den 28. September, Abends 8 Uhr:

Grosses Extra-Concert.

Entrée à Person 20 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
Starwing.
NB. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt.

Janssen & Carls, Möbel-Magazin.

In der vielbeschäftigten Zeit, wo die Wohnungseinrichtungen gekauft werden, bitten wir die geehrten Brautleute, unsere Läger zu besichtigen. Die Vortheile sind wesentlich grosse, welche wir dem geehrten Publikum bieten.

Unser Princip, nur gegen Baar zu verkaufen, setzt uns in den Stand, gerade in diesen Einrichtungen das denkbar Beste zu bieten.

Zur grössten Vorsicht, und damit jedes Stück auf absolute Güte geprüft ist, unterhalten wir in unserm Kaufhause Gökerstr. 11 dass grösste

Möbellager Wilhelmshavens.

Hochachtungsvoll

Janssen & Carls.

Janssen & Carls,

51 Bismarckstr. 51.

Fert. Betten

10.00, 16.50, 23.00, 32.50, 40 bis 100 Mark.

Alpengras-Matraken

2.40, 3.40, 4.40, 5.40 bis 10 Mf.

Springfd. = Matraken

15.00, 18.00, 22.50, 28.00 Mf.

Eiserne Bettstellen

4.00, 5.00, 7.75 bis 28 Mf.

Eis. Kinder-Bettstellen

8.00, 11.75, 14.50 bis 25 Mf.

Holz-Bettstellen

10.00, 13.00, 18.00 bis 30 Mf.

Verkauf nur gegen Baar.

Janssen & Carls.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag, zu sofort ein Stundenmädchen.
Müllerstraße 25, I. Königstraße 2, 1. Etg. r.

Gesucht

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Stadt-Theater Wilhelmshaven.
(Direction: Hehr. Scherbarth.)

Mittwoch, den 28. Sept.: Der Probepfeil.

Auffspiel in 4 Akten von Oskar
Blumenthal.
Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, den 1. Oktbr.:
Kränzchen
im Vereinslokal (weißer
Saal).

Verein Zirkel.

Sonnabend, den 1. Oktober,
8 Uhr:

Stiftungsfeß

in der „Kaiserkrone“.

Der Vorstand.

Verein Humor.

Tanzübungsstunde

Mittwoch, den 28. ds. Mts.,
Abends 8.30 Uhr,

im Saale des „Prinzen Heinrich“.

Geburts Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen zeigen hoch erfreut an

A. E. Rompa
und Frau.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger
Theilnahme während der Krankheit und
bei der Beerdigung unserer lieben
Tochter, Schwester und Schwägerin
Emma Reinhard
sagen wir Allen hierdurch unseren
innigsten Dank.

Bant, den 26. September 1898.

Carl Zeeck u. Frau.

Hermann Lenzner u. Frau.
geb. Reinhard.

Hierzu eine Beilage.

11) **Gefühnte Schuld.**
Roman von Alexander Kömer.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Albert fand jetzt, daß sie einen hochmüthigen Ausdruck habe, sie that wahrhaftig, als sähe sie auf ihn herab. Sie führte die Konversation sicher und sehr gewandt, das mußte man ihr lassen. Wie ein Mal zufällig zu Tage kam, konnte sie in vier Sprachen gleich gelaßt und korrekt konversiren. Da sie abwechselnd in Frankreich, Italien, England und Deutschland gelebt hatte, war das auch kein sonderliches Verdienst, und diese Angewohnheit, mit dem Papa meist französisch zu reden, woran der Onkel, der früher lange Gesandter in Paris gewesen war, sich betheiligte, dünkte Albert recht unbedeutend. Er hatte sein französisch lange nicht geübt und wagte sich nicht recht damit hervor. Aber es erwachte ein ärgerlicher Eifer in ihm, doch dieser vollkommenen Dame gegenüber nicht wie ein blöder Junge zu erscheinen, er, der Löwe der Salons seiner Garnisonstadt.

Dazwischen that sein Herz ein paar wilde Schläge, im Gedanken an die Wartenden unten, an den großen Zweck seines Hierseins.

Bei Comtesse Gertha hatten seine Bemühungen einigen Erfolg, sie fing an, ihn etwas mehr zu beachten. Sie trieb ihn fortwährend in allerlei Kleinigkeiten, wo er all seine Geistesgegenwart gebrauchte, um ihr gewachsen zu sein. Aber das reizte und unterhielt, seine Augen bligten, er wurde wärmer, unbefangener, ja, er vergaß auf Momente, was ihm auf der Seele lag, und die Frühstückssektion dehnte sich länger aus, als es sonst in diesem Hause üblich war.

Der Onkel, nicht sehr bereit, wie immer, hatte eine ruhige, sich zuletzt um Politik drehende Unterhaltung mit dem Grafen geführt und die beiden jungen Leute gewähren lassen, sie auch scheinbar kaum beachtet. Aber daß seinen Augen nichts entging, wußte jeder, der ihn kannte.

Endlich hob er die Tafel auf, und Comtesse Gertha erklärte, daß sie sich ungemein für Pferde interessire und es ihr viel Vergnügen mache, den Marstall zu besichtigen.

Der Schloßherr wies seinen Knecht an, die junge Dame zu führen, was ja unter anderen Umständen für Albert auch ein sehr angenehmer Auftrag gewesen wäre. Jetzt stieg ihm das Blut heiß zum Kopf — was wurde aus Hans und Mathilde, er mußte sie benachrichtigen, aber wie?

Einen Boten hinunter zu senden war sehr gewagt, der Onkel kannte alle seine Leute und erfuhr alles was geschah. Daneben der rücksichtslose Bruder ließ sich vielleicht kaum durch eine schriftliche Botschaft zurückhalten, und für ihn gab es keine Möglichkeit, sich auch nur auf Minuten zu entfernen. Auszuführen aber war der Plan ja jetzt unter keinen Umständen.

Dabei schritt Comtesse Gertha in ihrem Morgenkleide von leuchtender Bordeaurfarbe, eine Art Jockeymütze auf dem dunklen Scheitel, lebhaft konversirend neben ihm und hatte keine Ahnung, wie ihm zu Muth war.

Sie war wirklich ein famoscs Persönchen, entfaltet über raschende Sportkenntniß, brauchte Ausdrücke, wie sie etwa einem auf den Rennplätzen heimischen Sportsmann zu Gebote stehen. Für die herrlichen Thiere in dem Stall des Onkels, die Aristokraten ihrer Rasse, legte sie ein reges Interesse an den Tag.

Man mußte es aber dem Onkel lassen, es war eine Musterwirthschaft auf seinem Gebiet. Auch die Menschen, welche unter seiner Herrschaft lebten, waren gut versorgt. Es fand sich kein verfallenes Haus, keine elende Gasse; aber ob die Herzen seiner Unterthanen diesem Unnahbaren Dank zollten, blieb fraglich. Jedenfalls legte er auch keinen Werth auf diesen Dank.

Comtesse Gertha erging sich jetzt in Lobpreisungen des Onkels. Der sei ein Mal ein Standesherr, wie er sein solle, stolz und klug. „Sie sind sein Erbe“, sagte sie unermittelt, „fürchten Sie sich nicht vor solcher Nachfolge? Dazu gehört wirklich ein ganzer Mann, um diese Schöpfungen zu erhalten und weiter zu führen.“

Er zuckte die Achseln. Die Rede klang nicht gerade schmeichelhaft für ihn. Es mochte in der That keine leichte Aufgabe sein, dies künftige zu regieren. Bruder Hans hatte jedenfalls keine Lust dazu — an reine Opferwilligkeit zu glauben, war Unsinn.

Einfach wollte er sein Interesse den Pferden widmen, es trieb ihn, sich der Comtesse in vortheilhaftem Blick zu zeigen, selten konnte er ja. Sie begeisterte sich für den schwarzen Rapphengst, und er ließ ihn satteln und schickte sich an, ihn vorzuführen. Das Thier hatte bisher nur einen Reiter getragen, den Stallmeister des Oheims, und es wehrte sich mit dem ganzen Feuer seiner Natur. Das war nun freilich ein Mißgeschick, alle seine Reiterkünste erwiesen sich als unzureichend, der Stallmeister warnte ernstlich, den Versuch weiter zu treiben.

Comtesse Gertha ließ ihrer Heiterkeit bei den gar nicht ungewöhnlich aussehenden Anstrengungen, das Thier zu meistern, freien Lauf, und Albert sagte sich zähneknirschend, daß es ein Unglückstag sei. Er mußte die Erfolglosigkeit seines Unternehmens einsehen und kochte vor innerer Wuth. Er rehabilitirte seine Reiterlehre freilich, indem er den Leonidas, ein ihm schon anvertrautes

Roß in glänzender Parade vorführte, aber ein gewisses Fiasko war doch nicht wegzuleugnen.

Comtesse Gertha ging jetzt Toilette zu machen für das Diner, nachdem sie noch einen gemeinschaftlichen Spazierritt für den Nachmittag verabredet hatten, und als sie eben gegangen war, trat Herbert zu dem Unglücklichen und verwickelte ihn in ein verbindliches Gespräch. Keine Möglichkeit, einen befreienden Schritt zu thun.

Endlich, als er sich da gelöst, eilte er auf sein Zimmer und warf ein paar flüchtige Zeilen auf das Papier.

„Unseliger Zufall — hier ist Besuch im Schloß — ganz unmöglich, Dich einzuführen. Ich fand keine Möglichkeit, Dich eher zu benachrichtigen. Bestimme Hans, daß er Dich unverzüglich nach Hause geleitet, und halte ihn von tollen Streichen ab. Hab Geduld, armes Lieb — ich fürchte, die ganze Idee war Blödsinn — will Dir später alles ausführlich erklären. Ich werde hier ein paar Tage auf alle Fälle festgehalten.“

Dein Albert.“

Er ging hinunter, fand den zwölfjährigen Knaben des Parkwärters glücklicherweise, dem er einschärzte, das Briefchen hinunter in die Schenke zu tragen und dort der fremden jungen Dame, die heut morgen angekommen sei, einzuhändigen. Erstreut über den reichen Botenlohn, sprang der Junge davon.

„Gott sei Dank!“ schrie Albert, einen Moment schüttelte ihn der Gedanke an Mathildens Lage und Enttäuschung, sie jammerte ihn schrecklich, aber was sollte er machen. Mit bedeutend leichterem Herzen als vorher begab er sich dann zur Tafel.

6. Kapitel.

Mathilde saß unterdessen in dem niedrigen, von Bierdünsten erfüllten Gastzimmer des Dorfwirthshauses unter den peinlichsten Gefühlen. Ihr Begleiter hatte sie verlassen, um sich draußen umzusehen.

In Hans von Trotts wecken diese Stätten eine Fülle von Erinnerungen. Er erkannte die rundliche Wirthin wieder, die damals ein ganz junges Weib gewesen war, mit der er manchen Scherz getrieben hatte.

Er wanderte mit seinen schweren Stiefeln durch die vom geschmolzenen Schnee durchwühlten Feldwege, musterte mit gelbem Auge die Veränderungen und wirtschaftlichen Verbesserungen, welche hier im Lauf der Jahre geschehen waren, schritt hinüber zu der gemauerten Fabrik, redete dort mit den Arbeitern und Aufsehern und hielt dann laut für sich die seltsamsten Selbstgespräche.

Er hatte sich diesen lauten Gedanken Ausdruck in der Einsamkeit der Prärien angewöhnt und achtete nicht darauf, wenn die ihm Begegnenden ihm kuppelstüttelnd nachsahen.

Im — vernachlässigt war der Besitz nicht, überall hier hatte man den Eindruck, das Auge des Herrn ruhte auf seinen Schöpfungen, das bestätigten ihm auch die Aussagen der Leute.

So war Mittag vorüber und eine späte Nachmittagsstunde schon herangekommen, als Hans sich nach der Schenke zurückbegab, vor sich hinsturmelnd, daß sein Bruder nun wohl Zeit genug gehabt hätte, sein Vorhaben einzuleiten und mit seiner Liebsten lange oben sein würde.

Mathilde hatte sich in ein kleines Nebengemach neben der Gaststube zurückgezogen und saß da fröstelnd in ihren Schawl gehüllt. Draußen leuchtete warmer Sonnenschein, es war ein köstlicher Frühlingstag, die Vögel jubilirten in der Luft, während es in ihrer Seele immer finstlicher wurde.

Ein dumpfes Gefühl von etwas Entsetzlichem lastete auf ihr. Sie hatte alle Stadien, zwischen schwebender Hoffnung, banger Furcht und lähmender, bis zur Verzweiflung steigender Qual durchgemacht und unzählige Male versucht, sich ihre Rolle, die sie in der nächsten Stunde spielen sollte, einzuprägen, sich die Worte zu wiederholen, die sie sagen konnte und wollte.

Aber je mehr Stunden verrannen, desto leerer wurde ihr Gehirn, die tödtliche Angst gewann die Ueberhand, es mußten ja ungezählte Stunden vergangen sein, seit sie hier saß — vergessen — verlassen.

Ansland.

Paris, 26. September. Der Petit bleu, die im Prozeß Picquart jetzt eine so große Rolle spielende Nothpflanzkarte, hat zuerst den Verdacht Picquarts gegen den Major Esterhazy reger gemacht. Die „R. B.“ erzählt darüber Folgendes: „Petit bleu“ nennt man in Paris wegen ihres blauen Papiers die Nothpflanzkartenbriefe. Im Mai 1896 überbrachte ein Agent des Nachrichtenbureaus Picquart, dem damaligen Chef dieses Bureaus, in einer Schachtel die Ausbeute seines letzten Fanges, eine Anzahl Papiere und Papierfetzen, die der Agent, ebenderselbe, der das für Drehsus verhängnißvolle Bordereau eingeleitet hatte, an eben derselben Quelle geschöpft hatte, wo auch dieses in Fegenzerrissene Bordereau hergekommen war, d. h. aus einem Papierfetzen der deutschen Botschaft. Picquart hielt die Schachtel einige Tage in seinem Schranke verschlossen. Als er sie dann zur Sichtung und Prüfung der Papiere öffnete, fand er darin einen Petit bleu, der in etwa 60 Stücke von kaum Fingernagelgröße zersplittert war. Er übergab die Fegen seinem Untergebenen, dem Major Bauth, der das Zusammenkleben und die photographische Ab-

nahme solcher dem Nachrichtenbureau zugegangenen Papiere besorgte. Bauth that dies auch im vorliegenden Falle. Die Arbeit ergab, daß die Nothpflanzkarte an den Major Esterhazy gerichtet war und den bereits gemeldeten Inhalt hatte. Der Nothpflanzbrief war ohne Poststempel. Das war für den französischen Generalstab gleichgültig. Für ihn bestand sein ganzer Werth in der Herkunft, d. h. in dem Fundort. Nur dieser verlieh ihm Bedeutung, während im Gegentheil, wenn der Brief mit einer solchen an sich deutungslosen oder für Esterhazy, den Börsenspieler, sehr leicht bedeutungsreichen Inhalte auf der Post beschlagnahmt worden wäre, ihm gar keine besondere Bedeutung beizumessen gewesen wäre. Außerdem war Esterhazys Name zu diesem Zeitpunkt auf dem Nachrichtenbureau des Generalstabes noch gar nicht genannt und verdächtig, so daß überhaupt kein Anlaß vorlag, an ihn gerichtete Briefschaften auf der Post beschlagnahmen zu lassen. Die Bedeutung des Fundes veranlaßte aber Picquart, über Esterhazy allgemeine Erkundigungen einzuziehen, die in der bekannten Weise ungünstig ausfielen. Erst infolge dessen veranlaßte sich Picquart dann weiter Schriftproben Esterhazys, durch die er auf ihre Ähnlichkeit mit der Schrift des Bordereaus aufmerksam wurde. Vorsichtig vorgehend zeigte er aber die Schriftproben, natürlich ohne Angabe des Schreibers, Bertillon, der die Schrift des Bordereaus als die Drehsus' begutachtet, und du Path de Clam, der die Untersuchung gegen Drehsus geführt hatte. Ersterer rief beim Anblick der Schriftproben aus: „Diesmal hat der Kexl sich nicht einmal verstellt!“ und Path schloß, es sei die vermischte Schrift Mathieus und Alfred Drehsus'. So wurde der Petit bleu für Picquart der Ausgangspunkt und die Grundlage einer geheimen Untersuchung gegen Esterhazy, und seiner Ueberzeugung, daß Esterhazy und nicht Drehsus der Verräther war. Heute aber schwebt nun gegen ihn die Untersuchung, daß er jenen Petit bleu gefälscht habe, um damit den Ursprung und den Beweggrund seiner Nachforschungen gegen den „unschuldigen“ Esterhazy zu erklären.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Emden, 23. Sept. Beim Herannahen der Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus haben sich die Vorstände der national-liberalen Partei im Wahlkreise Emden-Norden an unsern bisherigen bewährten Abgeordneten, Geheimen Oberregierungsath Schwedendiek in Berlin, mit der Anfrage gewandt, ob er bereit sei, das Mandat zum Abgeordnetenhaus auf's Neue zu übernehmen. Erfreulicher Weise hat derselbe mit folgendem Schreiben seine Bereitwilligkeit ausgesprochen: „Wenn meine Landsleute beabsichtigen, mich wieder in das Abgeordnetenhaus zu wählen, so rechne ich mir das zu hoher Ehre an; dieses Vertrauen erfreut mich um so mehr, als auch ich meinerseits das wärmste Interesse an dem Gedeihen meiner ostfriesischen Heimath nehme. Ich bin daher gern bereit, eine Kandidatur anzunehmen, und werde im Falle meiner Wiederwahl nach wie vor bestrebt sein, meinen heimathlichen Wahlkreis in dem nach allen Seiten gemäßigten alten national-liberalen, meines Trachtens richtig ostfriesischen Sinne zu vertreten. Die heutige Zeit verlangt vielleicht mehr als je Volksvertreter mit ruhigem, besonnenem, auf das Ganze gerichteten Blick, die mit nüchternem Sinn die vorgeschlagenen Maßregeln auch in ihren weiteren Folgen erwägen. Die gleichmäßige Förderung aller Interessen meiner ostfriesischen Heimath hat mir stets warm am Herzen gelegen. Daß ich diese als geborener Ostfrieser in langjähriger, vielseitiger Beschäftigung mit ostfriesischen Angelegenheiten auf's Genaueste kennen gelernt habe, und in jeder Richtung, im Großen wie im Kleinen, mit Eifer und Erfolg zu vertreten weiß, dürfte meinen Landsleuten bekannt sein. Die sorgsame Pflege der landwirthschaftlichen Interessen halte ich für eine der wichtigsten Aufgaben; selbst Theilhaber an einem ausgedehnten Grundbesitz in Ostfriesland, kenne ich dessen Verhältnisse und seine Bedürfnisse genau. Große allgemeine Verbesserungen in Bezug auf Entwässerung u. A. sind von mir angeregt und unter sehr erheblicher Mitwirkung der Staatskasse trotz mancher Schwierigkeiten durchgeführt. Mit Freuden bin ich eingetreten für das Emporblühen von Handel und Verkehr, für die Entwicklung unserer Inseln und deren Schutz gegen das Meer, nicht minder für die Gewährung auskömmlicher Besoldungen an Geistliche, Beamte und Volksschullehrer. Auch dem Gedeihen des Handwerkerstandes soll der Staat seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden; insbesondere muß demselben, unter Gewährung der erforderlichen Staatsmittel, Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung gegeben und die Zusammenfassung seiner Kräfte durch die Bildung geeigneter Handwerkerkammern gefördert werden. Sofern meine Wähler weitere mündliche Mittheilungen von mir zu erhalten wünschen, bin ich gern bereit, zu diesem Zwecke nach Ostfriesland herüber zu kommen. Ich bin überzeugt, daß bei allen Erörterungen der Bedanke an das Gedeihen des großen Vaterlandes und unserer gelegneten Heimath Ostfriesland stets unser Leitstern sein wird.“ Berlin, September 1898. Schwedendiek.“

Warnung! An Stelle des bekannten und allbewährten echten Dr. Thomsons' Seifenpulver werden den verehrl. Hausfrauen von den Fäulnis- oder minderwertigen Produkten unterzogen. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich die Schußmarke „Schwan“. Ueberall vorrätig à 15 Pfg. per 1/2 Pfd.-Paket.

Bekanntmachung.
Die noch rückständigen Schul- u. Kirchen-Umlagen sind nunmehr bis zum 1. Oktober d. J. an den Rechnungsführer Abels in Heppens zu entrichten, widrigenfalls dieselben im Verwaltungswege beigetrieben werden.
Heppens, 22. Sept. 1898.
Der Schulvorstand u. Kirchenrath
Dr. Holtermann.

Verkauf.
Zur Versteigerung der dem früheren Todtengräber Follert haben Friedrichs zu Tonndiech gehörigen, daselbst belegenen
Wohnhäuser

ist zweiter Termin auf
Freitag, den 30. ds. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
in Joel's Wirthshaus zu Tonndiech angesetzt.
In diesem Termine soll der Zuschlag sofort erteilt werden, falls hinlänglich geboten wird.
Neuende, den 20. Septbr. 1898.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.
Ein an bester Lage der Stadt belegenes
Geschäftshaus,

enthaltend
2 große Läden, Werkstatt bezw. große Lageräume mit Einfahrt
ist durch mich preiswerth zu verkaufen. Das Immobilien eignet sich wegen der vorzüglichen Lage und Einrichtung zu jedem Geschäft.
Weitere Auskunft wird gerne erteilt.
Heppens, den 24. September 1898.
H. P. Harms,
Auktionator.

Forderungen
an die Offiziermesse S. M. S. „Brandenburg“ sind umgehend an den Messen Vorstand einzureichen.

Zu vermieten
zum 1. Okt. oder 1. Nov. eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mädchenkammer, Keller, etwas Gartenland u. u. mit Wasserleitung zum Preise von 550 Mk. ohne alle weiteren Nebenkosten. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Zu vermieten
ein freundlich gut möbl. Zimmer.
Marktstraße 24.

Zu vermieten
zum 1. November eine 3- und eine 4räumige Wohnung.
Heppenser Batterie 8.

Zu vermieten
eine möblierte Stube.
Altstraße 5, 1. Et. l.

Zu vermieten
wegzugs halber eine 4r. Wohnung.
Preis 195 Mk.
August Grote, Neubremen, Mittelstraße 18.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein möbliertes Zimmer.
Ulmstr. 20, p. r.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine schöne 3räumige Wohnung mit Wasserleitung, im Preise von 150 Mk.
Börsenstraße 24, Hinterhaus.

Gesucht
wird zum 1. Oktbr. von einer Frau (Schneiderin) ein einf. möbl. Zimmer (Nähe der Marktstr. bevorzugt). Off. mit Preisangabe unter Chiffre X. O. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu kaufen oder auf 20 Jahre zu mieten gesucht ein

Bauplatz

von ca. 1000 qm
unmittelbar am Ems-Jadekanal, in
nächster Nähe der Stadt gelegen.

W. Helmstedt,
Margarethenstr. 8/9.

Zu vermieten

zum 1. Nov. oder früher eine 4- und
eine 5räumige Wohnung mit Zu-
behör.

W. Johannes, Börsestr. 26.

Miethfrei

zum 1. November die vom Kaiserl.
Masch.-D.-Ingenieur Herrn Schmidt
bewohnte Parterrewohnung Wil-
helmstraße 4, bestehend aus 6 Zimmern,
Küche und Nebenräumen.

E. Wittber.

Zu vermieten

eine 4räumige Stagen-Wohnung.
Müllerstraße 14.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räumige und zwei
5räumige Wohnungen mit abgeschl.
Korridor, Keller, Speise- u. Boden-
kammer, Balkon, sowie Wasser, Waschk-
haus, Kasse und Badeeinrichtung, zum
Preis von 360—470 Mk., Noosstr. 44.
Näheres

Klein, Friederikenstr. 2, 1. Etg.

Zu vermieten.

Müllerstraße 1, preussisches Gebiet,
unmittelbar am Marktplatz, habe ich
noch 1 5- u. 2 3räumige Stagen-
wohnungen m. Stall u. Manjard-
zimmer zum 1. Nov. zu vermieten.

S. Bruns, Bismarckstr. 14.

Zu vermieten

eine 3räum. Stagen-Wohnung
und eine 4räumige Unterwohnung
mit allen Bequemlichkeiten z. 1. Nov.
Frau Lücke, Berl. Peterstr.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer.
Lumenstr. 32a, 1. Et.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Zimmer
nebst Kabinett.

Noosstraße 74a, 2. Etg.

Zu vermieten

zwei 3räumige Oberwohnungen,
160 und 120 Mk., an der Schmidstr.
Nachfragen

Müllerstraße 14.

Zu vermieten

auf sofort eine große Werkstatt
und eine 4räumige Wohnung und
zum ersten November zwei 3räumige.

Joh. Grube, Neubremen.
Mittelsstraße 20.

Wegen Versekung

sind in meinem Hause 2 Wohnungen
im Preise von Mk 400, sofort oder
später zu vermieten. Näheres

Rathsapothek.

Zu vermieten

eine schöne 4räumige Stagen-
Wohnung mit Zubehör, an
ruhige Bewohner.

Fr. Schmidt, Bismarckstraße 24.
am Park.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4- oder 5räumige
abgeschl. Wohnung mit Wasserl.
und allem Zubehör, Panterstraße 14,
beim Bahnhof, Näheres im Hinter-
gebäude.

Zu vermieten

zum 1. November 3- und 4räumige
Wohnungen in meinem Hause an
der Bordenstr. 6. Rathshaus in Bant.
H. G. Duden, Nordstraße 20.

Zu vermieten

ein fein möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer auf sofort.

Neuestraße 16.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. Oktober oder
später eine 5r. Stagenwohnung.

Gilts, Grünstraße 6.



Empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl zu niedrigen Preisen:

Garnirte und ungarnirte

Damen- und Kinderhüte

in allen Preislagen von den billigsten bis zum feinsten Genre.

Ferner:

Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Spitzen,
Brautkränze, Brautschleier, Morgenhauben,
Tüllhauben, Schleier, Rüschen u. s. w.,
Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore.

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Zu vermieten

2 5räum. 1. Stagenwohnungen
im Preise zu 300 und 350 Mk., an
ruhige Bewohner.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Logis für 2—3 junge Leute.
Friederikenstraße 24.

Zu vermieten

mehrere Unter- und Ober-
wohnungen und eine kleine
und große Werkstatt, auf sofort
oder 1. Nov. Näheres bei

Gesucht

auf sofort oder später ein tüchtiger
Stellmacher.
S. Stoffers, Müllerstr. 15.

Suche

für meine Weinhandlung auf sofort
einen Burschen von 16 bis 18
Jahren.

Wilh. Stehr, Peterstr. 82.

Gesucht

zum 1. Okt. ein sauberes Mädchen.
A. Schramm,
„Elsässer Hof“.

Zum Abchluss von Lebens-Aus-
steuer- Altersversorgungs- und
Volkerversicherungen (Arbeiter-
versicherungen) (nicht Victoria) werden
an allen Orten leistungsfähige

Agenten

gegen hohe Provisionsbezüge zu
engagieren gesucht. Geeignete Bewerber
wollen ihre Angebote unter B. 5702
an Haasenstern & Vogler, A.-G.
Sannover einreichen.

Gesucht

ein Hausbursche von 14 bis 16
Jahren.

S. Gerlach, Noosstraße 99.

Gesucht

zum 1. Okt. ein Stundenmädchen
für den Vormittag für Hausarbeit.
Zu erfragen

Adalbertstraße 4a, part.

Winter-Garten,

Noosstraße.

Täglich: Freikonzert.

Ich habe beim Abbruch des D.-
offizierhauses bei der Deckoffizierschule
ca. 50 000 sehr gute

Mauersteine

abzugeben.

G. Seidel, Neuestr. 3.

Dienstmädchen, Kömmen
und Hausdiener

vermittelt

E. Priegnitz, Altesstr. 24.

Mühlengarten.

Damen-Kapelle

H U S S.

Etablissement „Mühlengarten“.

Jeden Abend:

Freikonzert

ausgeführt von der beliebten Damen-Kapelle „Huss“ aus
Schleswig-Holstein.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Grenz, Restaurateur.

Orig. Musgrave's Irische Oefen.

D. R. P. No. 81533.

System langsamer Verbrennung.

Feinst regulirbare, chamö-
tirt Dauerbrandöfen für
Cokes und Anthracit in
Größen bis 8500 Cbm. Heiz-
kraft zum vollkommenen
Durchheizen der größten
Räume. Verschiedene und
sehr elegante Ausstattungen.
Preise der Zimmer-
öfen von Mk. 20.— an.
Man verwechsle diese
Originalöfen nicht mit den
billigen Nachahmungen, sog. Irischen Oefen.

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Niederlage bei

J. Egberts, Bismarckstr. 52.

Platz-Vertreter

für feines natürliches Mineralwasser einer älteren, renom-
mirten Mineralquelle gesucht. Wagen und Pferde erwünscht.
Nur prima Firmen finden Berücksichtigung.

Offerten unter „Quelle 1898“ an Haasenstern & Vogler,
A.-G., Köln.

Zu verkaufen

eine noch gut erhaltene

Sadeneinrichtung,

aus

Stageren, Borten, Glaslasten etc. bestehend,
sehr billig.

Heinr. Müller, Noosstraße 94a.

Junge Mädchen,

welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Snorrstraße Nr. 6.

Mühlengarten.

Damen-Kapelle

H U S S.

Dr. med. Sope,

homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auch brieflich.

Kuhdecken

hat billig abzugeben

G. Seidel, Neuestraße 3.

Mühlengarten.

Damen-Kapelle

H U S S.

Flotter Schnurrbart!



Franz, Haar- und Bart-
Elisir, schnellstes Mittel
a. Gelang. e. Hart. Haar-
u. Bartwuchs, u. all.
Dermat., Ekt., u. d. all.
entzündl. vortz. u. d.
durch viele Dank u. An-
erkennungsschr. bewief.
Erfolg garantiert!
a. Dose Mk. 1.— u. 2.—
nebst Gebrauchsanw. u.
Garantischreiben. Verf.
discr. p. Nachn. od. Eins. d. Betrag. (a. l. Briefm.
oder Kasse). Allein-Verf. zu beziehen durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergfelde.

Gutes Logis

zu vermieten.

Friederikenstraße 20, part. z.

Winter-Garten,

Noosstraße.

Täglich: Freikonzert.

Rheinischer Hof.

Täglich:

Unterhaltungs- Concert

der

Damen-Concertgesellschaft Brückner
Hamburg.

8 Damen, 1 Herr.

Entree frei. Entree frei.

Hochachtungsvoll

C. Lippert.

Zur deutschen Flotte.

Von heute ab täglich bis auf Weiteres:
Auftreten der bestrenommierten
u. beliebten Salzburger

Sänger-Instrumental u. Schuhplattler

(Familie Freiberger).

Vier Damen, drei Herren.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Es ladet ergebenst ein

H. Böcker.

Jugendfrisch und schön

erhält sich der Teint bei Gebrauch

von

Felzner-Geisslers echter Sandmandelkleie

per Dose 60 Pf. u. 1 Mk.

Depots: Rich. Lehmann, Dro-
gerie, Bismarckstr., Wilh. Sted,
„Burg-Drogerie“, Marktstr. 45.

Winter-Garten,

Noosstraße.

Täglich: Freikonzert.

Zu den Kriegsfestspielen
empfehle einem verehrten Publikum
von Wilhelmshaven und Umgegend
meine

Wirtschaft

nebst grosser Stallung

aufs Beste.

O. Kozzel,

Gasthof Bremer Schlüssel.
Feber, Am alten Markt.

Mühlengarten.

Damen-Kapelle

H U S S.

Wintergarten.

Stamm-Abendessen:

Montag: Kartoffel-Pfannkuchen,

Dienstag: Geh. Schollen,

Mittwoch: Leber,

Donnerstag: Zungen-Ragout,

Freitag: Gulasch,

Sonntag: Kalbsragout,

à Portion 40 Pf.

Mittagstisch im Abonnement 75 Pf.

Reinigen 150 Mk.,
neue Feder 150 Mk.,
Uhrglas 30 Pf.

J. Schöneboom, Uhrmacher,
Neue Wilh. Str. 31.

Winter-Garten,

Noosstraße.

Täglich: Freikonzert.